

Auf dem Weg ins zweite Jahrzehnt

Zehn Jahre SRAM in Schweinfurt – Geschrumpt, investiert und Ideen umgesetzt

SRAM, der Hersteller von Fahrradkomponenten im Maintal, ist weltweit der Zweitgrößte der Branche. Aktuell können die 310 Beschäftigten in der Nabenfabrik zuversichtlich in die Zukunft schauen. Nach den Hochs und Tiefs der ersten zehn Jahre glaubt Geschäftsführer Werner Pickel für SRAM einen sicheren, ausbaufähigen Markt gefunden zu haben.



Billigprodukte rechnen sich für den Standort Deutschland nicht, aber mit Innovationen und hochwertigen Komponenten für Kinder-, Jugend-, City-, Touren- und Rennräder sowie für das Mountainbike haben wir eine gute Chance“, sagt er. Und zu Schweinfurt: „Wir sind in der Mitte unseres Marktes, verkaufen 85 Prozent unserer Produkte in Mittel- und Nordeuropa.“ Das bedeute kurze Wege zu den Kunden (Fahrradhersteller, Fachhandel) und schnelle Lieferfähigkeit.

Hoffnungsvoll stimmt Pickel zudem, dass SRAM sich in Europa unter den Herstellern von Nabenschaltungen für Fahrräder als Nummer 1 behauptet hat. 55 Prozent aller Getriebe-Naben in Europa kommen aus der Fabrik an der Romstraße im Maintal. Über die Chefs in Chicago berichtet Pickel auch Positives – die Firmenkulturen hätten sich angenähert. Der Pioniergeist aus den USA ergänze sich mit der qualitativ hochwertigen industriellen Massenproduktion in Deutschland.

Unterm Strich zufrieden ist Betriebsratsvorsitzender Heinz Amling: SRAM biete relativ sichere Arbeitsplätze. Die Fabrik sei die modernste ihrer Art weltweit. Investiert werde in Entwicklung neuer Produkte und, um den Standort abzusichern, auch in den Aufbau von Dienstleistungsabteilungen.

„Soziale Leistungen wie Werksrente und Jubiläumsgeld konnten erfolgreich verteidigt werden“, so Amling weiter, „die Löhne und Gehälter gleichen denen der Großindustrie. Das Management wird SRAM mit der richtigen Produkt- und Marktstrategie im globalen Wettbewerb behaupten.“

Die amerikanische SRAM-Corporation hatte vor zehn Jahren von Sachs das traditionsreiche Fahrradkomponenten-Geschäft übernommen. Die Fichtel & Sachs-Freilaufnabe von 1903 vereinte erstmals drei Funktionen: Antrieb, Freilauf und Bremse. 1940 wurde bereits die 50-millionste Torpedo-Nabe produziert. Das zweite große Erfolgsmodell von F & S, die Dreigang-Nabe, eroberte ab 1961 den Markt. Sie wurde bis dato 100 Millionen Mal produziert und ist heute auch unter Last zu schalten. 1992 präsentierte Sachs dann die Siebengang-Nabe, und seit heuer gibt es von SRAM die Weltneuheit Neungang-Nabe.

SRAM wurde erst vor 20 Jahren gegründet. 1987 revolutionierten der derzeitige Präsident Stan Day und der Erfinder Sam Scott die Fahrradwelt mit dem Drehgriffschalter „Grip Shift“ (hergestellt von sechs Mitarbeitern). Inzwischen ist SRAM der zweitgrößte Fahrradkomponenten-Hersteller weltweit. Möglich wurde das nur durch den Kauf des Nabengeschäftes von Sachs am 7. November 1997

Zwölf SRAM-Standorte

Seither kamen die Marken RockShox (Federgabeln und Dämpfer), Avid (Scheiben- und Felgenbremsen) Truvativ (Kurbeln, Lenker, Vorbauten, Sattelstützen, Innenlager und Pedale) dazu. SRAM produziert derzeit mit 2500 Beschäftigten an zwölf Standorten in sieben Ländern (USA, Niederlande, Irland, Portugal, Deutschland, Taiwan und China).

Weitere Daten: 2001 führte SRAM die X.O Schaltungen in der Mountainbike-Szene ein. Etwa die Hälfte aller Profifahrer setzte 2006 beim Weltcup in Madrid auf diese weltweit schnellste Schaltung. SRAM brachte auch frischen Wind in die Rennrad-Szene: Schalten mit nur einem Hebel. Gilberto Simone, der zweifache Giro-Sieger vom Team Saunier-Duval, gewann heuer eine Etappe beim Giro mit SRAM-Force. Die in Schweinfurt konstruierten und in Taiwan gebauten Kettenschaltungen haben es bis heute schon auf 15 Prozent des Weltmarktanteils gebracht.

In Schweinfurt geht es aber vor allem um Getriebe-Naben. Neben den Drei-, Fünf-, Sieben- und Neungang-Naben werden hier die Dual-Drive-Serie (Kombination aus Dreigang-Nabe und Kettenschaltung mit bis zu 27 Gängen), ein Elektroantrieb für das Fahrrad, Bremsnaben für Vorder- und Hinterrad und der Nabendynamo produziert. In der nahezu für alle Bereiche zuständigen Entwicklungsabteilung arbeiten 64 der 310 Mitarbeiter am Standort. 400 Mitarbeiter waren 1997 von Sachs zu SRAM gewechselt.



Geschäftsführer Werner Pickel und Betriebsratsvorsitzender Heinz Amling

Quelle: Mainpost vom 07.11.2007